

DIREKTVERGLEICH

Der Lohn des Stadtrates

«**Bündner Tagblatt**»: Sie würden vermutlich als Stadtrat beide viel mehr verdienen als heute. Betrachten Sie eine Lohndebatte als prioritär?

Tom Leibundgut (Freie Liste Verda): Der Gemeinderat hat die Dringlichkeit dieser Debatte schon lange vor dem Wahlkampf erkannt.



Mit dem Auftrag der BDP-Fraktion zur Überprüfung der Personal- und Besoldungsverhältnisse in der Stadt Chur, welcher in der Februarsitzung überwiesen wurde, wird das gesamte Lohnniveau der städtischen Angestellten und selbstverständlich auch des Stadtrates überprüft. Ich bin der Meinung, dass dies so richtig ist und freue mich auf die Diskussion im Gemeinderat. Schlussendlich entscheidet der Gemeinderat über die Löhne und nicht der Stadtrat selber.

Beath Nay (SVP): Eine auf künftige Exekutivmitglieder und Spitzenbeamte beschränkte Lohndebatte ist nur ein Teil der Gesamtlösung,



um unsere Nettoschulden zu verringern. Zur Deckung anständiger Lebensumstände sind 215 000 Franken pro Jahr meines Erachtens genug. Lohnansprüche stehen für mich nicht im Vordergrund. Meine private Investition in das Steuerreferendum belegen diese Grundhaltung deutlich. Wenn das Einkommen nach Sicherung der familiären Grundbedürfnisse noch für einen schönen Urlaub oder für kleine Freuden im Alltag reicht, ist dies schön, aber nicht selbstverständlich.

8. Juli 2012
Behördenwahlen Chur

Am 8. Juli wählt das Churer Stimmvolk im zweiten Wahlgang den dritten Stadtrat. Das BT hat den beiden zur Wahl stehenden Kandidaten Beath Nay (SVP) und Tom Leibundgut (Freie Liste Verda) mehrere Fragen unterbreitet, welche diese schriftlich beantworteten. Die Antworten erscheinen nun in loser Folge im BT.

Rating bestätigt Churer Ruf als «Altenstadt»

Bei den Jugendprotesten der letzten Monate wurde der Claim der «Alpenstadt» Chur gerne mal in «Altenstadt» umgewandelt. Nun hat jüngst das Städte-Rating des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» genau dies bestätigt. In der Kategorie «Wo Rentner am besten leben», belegt Chur unter den 140 grössten Schweizer Städten den 8. Rang. Ebenfalls unter die «Top ten» hat es in dieser Kategorie Davos gebracht. Die «höchstgelegene Stadt der Alpen» belegte den 10. Rang. Top ist Davos im Bereich «Erholungsgebiete», einen Spitzenplatz gibt es auch für «Gesundheit und Sicherheit». Gemäss Rating die für Rentner attraktivste Stadt der Schweiz ist Zug, gefolgt von Bern, Basel und Zürich. Noch vor Chur platziert sind weiter Luzern, Küsnacht ZH und Lugano.

Das vom Beratungsunternehmen Wüest & Partner erstellte Städte-Ranking setzt den Fokus auf den Immobilienmarkt, Raum- und Standortentwicklung. Untersucht werden die Bereiche Arbeitsmarkt (1), Entwicklung Stadtbevölkerung und Wohnmarkt (2), Bildung (3), Kultur und Freizeit (4), Erholung (5), Einkaufsinfrastruktur (6), Gesundheit und Sicherheit (7), Soziales (8), Mobilität und Verkehr (9), Steuerattraktivität, Kaufkraft, Krankenkassenprämien (10), Besonderheiten Stadt und Verwaltung (11). Diese Kriterien sollen einen Überblick über die Lebensqualität geben.

Verglichen werden Städte mit über 10 000 Einwohnern. Chur belegt dabei im Gesamtrating wie im Vorjahr den 16. Rang. Verbessert hat sich die Kantonshauptstadt in drei von elf Bereichen (8, 10, 11). Davos hat sich vom 51. auf den 43. Rang verbessert. Top ist Davos im Bereich Erholung, in fünf Bereichen (1, 3, 4, 6, 8) hat sich Davos gegenüber dem Vorjahr verbessert. Als attraktivste Stadt der Schweiz gilt Zürich, gefolgt von Zug, Bern, Luzern, Winterthur und St. Gallen. (nw)

IBC Energie Wasser Chur

Leckortung leicht gemacht

Gestern ist die neue Online-Lecküberwachung des Churer Wasserleitungsnetzes im IBC-Gebäude vorgestellt worden. Dadurch konnten im letzten Jahr 45 Millionen Liter Wasser eingespart werden.

Von Davide Normanno

Die Stadt Chur verbraucht jährlich etwa 4,2 Millionen Kubikliter Wasser. Zum Vergleich: Etwa viermal der volle Stausee in Andeer. Ein Teil dieses Verbrauchs ist auf Wasserverluste zurückzuführen, die durch zu spät oder nicht entdeckte Leckschäden in Wasserleitungen zustande kommen. Um diese Verluste zu reduzieren, hat die IBC für rund 300 000 Franken, ein neues Leckortungs- und Früherkennungssystem erworben. Damit können in Zukunft schneller Leckagen beseitigt werden.

Effizienter mit neuer Technik

Gestern fand in der IBC Energie Wasser Chur eine Medienorientierung statt, in der Markus Kunz, Abteilungsleiter für Marketing, und Verkauf mit André Willi, Messtechniker, die Vorteile des Systems erläuterten. Beschrieben wurde das neue «intelligente» Instrument, das zur Leckortung der Wasserleitun-



Mit diesem neuen Gerät, das jetzt in den Hydranten eingesetzt wurde, spart die Stadt 45 Millionen Liter Wasser. (Foto Olivia Item)

gen in Chur benutzt wird, den Ortomat-MT von der Firma Wagamet. Die Herstellung und Entwicklung der Anlage konnte bei der Firma Altecno AG, Chur in Auftrag gegeben werden. Bis jetzt ist Chur die erste Stadt in der Schweiz, die flächendeckend dieses Instrument in Zusammenarbeit mit einem Online-Überwachungssystem, das mithilfe von Willi Technik GmbH, Lenzersheide, aufgebaut worden ist, verwendet. Diese verwalten die Ortomatanlagen und führen auch lokal Leckortungen aus. Mittlerweile

wurden 242 Hydranten von insgesamt 742 Hydranten in Chur mit einem solchen Ortomat-MT ausgestattet.

Das Gerät ist mit einem Mikrofon ausgerüstet, das den Lärmpegel an der jeweiligen Messstelle permanent erfasst. Zusätzlich zur Geräuschpegelmessung werden auch Frequenz- und Bandbreitenanalysen durchgeführt. Sollte sich in der entsprechenden Wasserleitung ein Leck befinden, so wird dies gemessen und an der PC-Zentrale weitergeleitet. In der PC-

Messzentrale können die Werte per Mausclick eingesehen werden, und somit kann mit der speziell entwickelten Software schneller und genauer als mit den früheren Massnahmen ein bestimmter Bereich für das mögliche Leck eingegrenzt werden.

«Früher mussten zwei Leute zu Fuss mit Bodenmikrofonen durch die Stadt laufen. Heute sind wir schneller und effizienter», erklärt Guido Calörtscher, Vizepräsident der Interessengemeinschaft Brunnenmeister Graubünden. Durch weniger Zeit und Manneskraft könnten auch Einsparungen vorgenommen werden.

Nutzen für die Stadt

Das Churer Stadtgebiet hat ein Wasserleitungsnetz von 195,31 Kilometern. Dazu kommt noch ein Zubringerleitungsnetz von 35 Kilometern. Durch die Ablösung des Unterhalts und der Überwachung von herkömmlichen Methoden durch das Ortomat-MT-GMS-System, kann mit geschätzten Zusatzeinsparungen davon ausgegangen werden, dass die IBC jährlich ungefähr 100 000 Franken einsparen kann, berechnet auf der Basis des aktuellen Wasserpreises. Zudem konnten allein im letzten Jahr 45 Millionen Liter Wasser durch das schnelle Intervenieren eingespart werden.

Mehr Informationen einsehbar auf www.willitechnik.ch oder auf www.wagamet.ch

Lauf-Parade

So schnell, wie einen die Füße tragen

Die 13. Churer Lauf-Parade gehört der Vergangenheit an. In Kombination mit dem UBS Kids Cup gingen knapp 900 Teilnehmer an den Start. OK-Präsident, Peter Philipp zeigt sich sehr zufrieden.

Von Jennifer Staiger

Auf der Quaderwiese herrschte am Mittwoch Hochbetrieb. Um 13 Uhr startete die Leichtathletik Schüali unter dem Namen UBS Kids Cup. Über 250 Kinder zwischen sieben und 15 Jahren zeigten ihr Können im Dreikampf. Anschliessend, gegen 18 Uhr, folgte die legendäre Lauf-Parade der Kategorie Kinder in einem zirka 650 Meter langem Parcours rund um die Quaderwiese. Um 19.30 Uhr starteten die jungen Erwachsenen im Durchschnittsalter von zirka 24 Jahren in den Parcours. Unter den Favoriten zählten auch dieses Jahr die Churer Damen Unihockeymannschaft Piranhas sowie das männliche Pendant und das

Churer Eishockeyteam. Neben den Athleten befanden sich aber auch solche, die weniger häufig die Sportschuhe unter den Füessen tragen – so auch einige Journalisten.

Sommer, Sonne, Sonnenschein

«Bis jetzt habe ich nur positive Rückmeldungen erhalten», freut sich der OK-Präsident Peter Philipp. Tatsächlich hat auch das Wetter bis auf einen kurzen Regenguss am Nachmittag sehr gut mitgespielt. Der Standortwechsel habe

die Organisation und die Durchführung um einiges erleichtert. «Klar hat die Innenstadt mehr Charme als die Quaderwiese, doch war der Standortwechsel absolut die richtige Entscheidung», so Philipp weiter. Der Standort sei um einiges übersichtlicher und habe die Organisation vielfach vereinfacht.

Auf die Frage hin, wie es nächstes Jahr weitergeht, ob die Lauf-Parade bald nur noch für Kinder sein wird, oder gar nicht mehr stattfindet, zeigt sich der OK-Präsident zu-

versichtlich: «Etwas werden wir sicher aufgleisen – was und in welcher Form steht aber noch in den Sternen.»

Mit Herzblut dabei

Während tagsüber der Platz mit Zuschauern gefüllt war und die Eltern ihre Kinder mit Herzblut anfeuerten, leerte sich der Veranstaltungsort nach der Kinderrangverkündigung gegen 19.30 Uhr rasant.

Laufparade
Mittwoch, 20. Juni 2012

Wahrscheinlich waren die drei Disziplinen Weitsprung, Ballwurf und Sprint am frühen Nachmittag spannender zum Zuschauen, als die drei Standardkategorien bei den Erwachsenen. «Das ist sicher ein Nachteil», so Philipp, «es wäre schön, wenn die Zuschauer bis zum Schluss blieben.» Wie man dieses Ziel erreicht, die Kinder weiter fördert und die Leichtathletik der Bevölkerung näherbringt, werde im Laufe des Jahres erarbeitet.

Die Rangliste kann ab sofort im Internet unter www.laufparade.ch heruntergeladen werden.



Die Klänge der Jugendmusik Chur sorgten für den passenden Rhythmus bei den Läufern. Kinder, Jugendliche und Erwachsene überbrachten den Stab ihren Teamkollegen und begeisterten das Publikum mit ihrem Einsatz. (Foto Yanik Bürkli)

